

Ausstellung

SPEKTRUM*
Fotografie/Installation
Katrin Kamrau

8. März – 30. April 2014
Öffnungszeiten (Ostersonntag geschlossen):
Di 10–12, Do 18–20 Uhr, Sa 15–18 Uhr

Eröffnung:
Freitag, den 7. März 2014 ab 19 Uhr

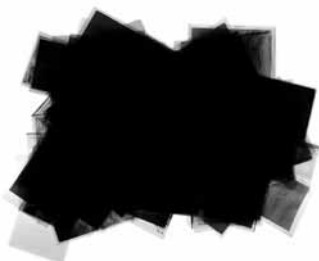
Finissage: Mittwoch 30.4.2014, 19 Uhr
Junge Freunde der Staatlichen Kunstsamm-
lungen Dresden zu Gast

Ausstellungen und Veranstaltungen des Aus-
stellungsraumes bautzner69 werden im Jahr 2014
gefördert vom Amt für Kultur und Denkmalschutz
der Landeshauptstadt Dresden.

gefördert durch die
Landeshauptstadt
Dresden



© Katrin Kamrau, aus der Werkgruppe *SPEKTRUM**, seit 2010
v.l.n.r.: objekt01(Negative), objekt02(Fond), objekt18(Portrait)



Den Auftakt für unser diesjähriges Ausstellungsprogramm bildet die Werkgruppe *SPEKTRUM** von Katrin Kamrau. Die sowohl fotografischen als auch installativen Arbeiten entstehen seit 2010 und erinnern mitunter an wissenschaftliche Versuchsanordnungen. Sie visualisieren den komplexen Entstehungsprozess hinter jedem Bild und untersuchen die Spuren, welche eine Bildwerdung in haptischen, virtuellen oder geistigen Räumen hinterlässt. Beginnend bei konkreten technischen Voraussetzungen für Fotografie, führen die einzelnen Stationen von *SPEKTRUM** über Abbildhaftigkeit, Subjekt-Objekt-Beziehung und Fragen der anschließenden Präsentation hin zu Begriffen wie Zeit, Raum und Pose. Zentrales Thema ist immer die Lesbarkeit von Bildern. Kamrau begreift das Medium Fotografie grundsätzlich als Gedankenkonstrukt und ihr Blick hinter die Kulissen offenbart, dass die Realität eines fotografischen Bildes oft eine andere ist, als angenommen.

Die beiden im Ausstellungs- und Projektraum bautzner69 präsentierten Arbeiten scheinen in direktem Bezug zu stehen. So könnte die schwarze Papierbahn aus »objekt02(Fond)« als Bildhintergrund für »objekt18(Portrait)« gedient haben. Diese erstmalig ausgestellte Portraitreihe basiert auf dem Farbstern eines niederländischen Technik-Ratgebers für Amateurfotografen, der den Einfluss unterschiedlicher Filterungen im Vergrößerungsprozess aufzeigt.¹ Die Schautafeln werden bei der Herstellung von analogen Farbabzügen als Hilfsmittel eingesetzt, um durch Vergleich ein möglichst naturgetreues Resultat zu erzeugen.² Doch strenggenommen gibt es das überhaupt nicht. Damit greift die konzeptuelle Arbeit »objekt18(Portrait)« von Katrin Kamrau über den funktional-technischen Aspekt hinaus: Die unterschiedlich getönten, ansonsten jedoch völlig identischen Frauenportraits geben nicht nur Aufschluss über soziokulturelle Marker wie Kleidung, Frisur und Lächeln, sondern hinterfragen zugleich das normative Denken unserer westlich geprägten Gesellschaft.

© Katja Dannowski

¹ Peter J Keyzer, Eastman Kodak Company – Fotografieren voor iedereen; Het Spektrum B.V., Utrecht 1992.

² Im niederländischen Ratgeber wird es als »normaal« beschrieben.



Foto: Robert Olsson